

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei
Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 300, halbjährig Lei 150, für das Ausland 4 USA-Dollar oder Lei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter: R. Otto
Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Str. Nr. 10
Fernsprecher 6-32
Postale: Lemeschwar-Vosjeff, Str. Bratiana, Telef. 11-11
Bezugspreise (Vorauszahlung) für die Armee Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei
Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 125. Arab, Freitag, den 21. Oktober 1932. 18. Jahrgang.

„Ich bin nachhause gekommen...
hatte aber nicht wo einzutreten“.



Bukarest. Titulescu empfing die Vertreter der Presse, denen er folgende Erklärungen abgab:

— Ich habe das Außenministerium angenommen und bin nachhause gekommen, um mit Baiba die grundsätzlichen Fragen zu bereinigen. Als ich aber nachhause kam, erfuhr ich zu meinem größten Erstaunen, daß Baiba abdanken will. Unter solchen Umständen hatte ich keine Gelegenheit, mit Baiba in der Frage des rumänisch-russischen Nichtangriffspaktes, der momentan die wichtigste außenpolitische Frage bildet, übereinzukommen.

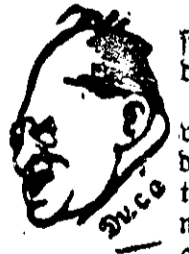
— Sie haben mich nachhause gerufen, daß ich in die Regierung eintreten soll. Als ich aber ankam, mußte ich zu meiner größten Ueberraschung sehen, daß ich nicht hatte, wo einzutreten.

Der Arbeitsgeber ist verantwortlich

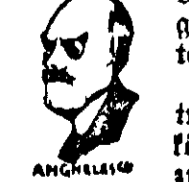
für die Steuern seiner Angestellten.
Die neuen Finanzgesetze enthalten strenge Bestimmungen in der Hinsicht, daß der Arbeitsgeber in jedem Fall für die Steuer seiner Angestellten aufzukommen hat. Es heißt, daß er verpflichtet sei, im ersten Monat jeden Quartals die Angestellten zu legitimieren, ob sie ihre Steuer für das laufende Quartal bezahlt haben. Wenn dies nicht der Fall ist, hat der Arbeitsgeber diese innerhalb 10 Tagen beim Steueramt vom Lohne des Arbeiters einzuzahlen, weil sie sonst vom Arbeitsgeber eingetrieben wird.

Fusion der Jung- u. Mittel liberalen?

Duca scheidet vom Präsidium und Angelescu tritt hervor.



Bukarest. Neben den sonstigen Ereignissen, welche das politische Leben der Hauptstadt beherrschen, vollzieht sich auch zwischen den zwei liberalen Parteien eine Wandlung, denn man weiß von Verhandlungen, welche zwischen der liberalen Partei Ducas und derjenigen Georg Bratianus stattfinden, zu berichten. Die Verhandlungen geschehen auf der Grundlage einer Verschmelzung der zwei Parteien, die so möglich wäre, wenn Duca zurücktrete. Es heißt, daß als dessen Nachfolger Dr. Angelescu, der frühere Unterrichtsminister, in Frage komme, unter dessen Leitung die Fusion erfolgen könnte. Wenn die Fusion zustande käme, wäre auch die Möglichkeit gegeben, daß die Liberalen wieder als hoffähig erscheinen, was sie sich durch ihr Verhalten zur Krone verdient hatten. Und dies scheint auch der richtige Grund dazu, daß die Mittel liberalen für eine Vereinigung mit den Jungliberalen bereit sind und auch bereit, Konzessionen zu machen.



ble Möglichkeit gegeben, daß die Liberalen wieder als hoffähig erscheinen, was sie sich durch ihr Verhalten zur Krone verdient hatten. Und dies scheint auch der richtige Grund dazu, daß die Mittel liberalen für eine Vereinigung mit den Jungliberalen bereit sind und auch bereit, Konzessionen zu machen.

Maniu — Ministerpräsident

Titulescu Außenminister, Baiba Innenminister, Mihalache Ackerbauminister.
Ein Zwangsverhältnis.

Wie haben bereits in unserer letzten Folge berichtet, daß Ministerpräsident Baiba dem König seine Demission angeboten hat. Dies geschah bereits am Freitag.

Am Montag erneuerte Baiba seine Demission, welche dann von Sr. Majestät auch angenommen wurde.

Daraus ist zu ersehen, daß Baiba sich Titulescu gegenüber nicht durchsetzen konnte. Ja, die Gestaltung, die sich aus dem Konflikt Baiba-Titulescu ergibt, läßt weiter blicken. Sie hat zu einer reinlichen Scheidung der siebenbürgischen Fraktion und der Zaranisten des Altreiches geführt, und es heißt sogar, daß Mihalache aus der Nationalzaranistischen Partei austritt, was als höchst bedauernd mit der Loslösung des zaranistischen Flügels wäre, den unstreitig Mihalache, der nun durch Titulescu und Junian gestärkt wird, beherrscht.

Maniu betraut.

Nach den Ereignissen, wie sie nun vor uns liegen, wäre eine Regierung der Zaranisten die einzig logische Folge gewesen. Dies hätte aber zu einer Trennung der zwei Gruppen in der Nationalzaranistischen Partei führen müssen. Wenn nun Maniu, dem die Regierungsbildung in erster Linie zugebach war und der sich mit Baiba in allen Fragen, welche zu einem Konflikt mit Titulescu geführt haben, solidarisch fühlt, sich dennoch dazu bergab, die Regierungsbildung zu übernehmen, so waren es sicher nur Parteirücksichten, die ihn dazu bestimmten. Maniu hat der Not gehorchend, die Regierungsbildung übernommen und selbst Titulescu, der die ganze Lage herausbeschwor, in seine Regierung aufnehmen müssen. Dadurch haben die Siebenbürger eine Zurücksetzung erlitten, die sich auch sonst noch auswirken wird, denn Baiba und Titulescu in einer Regierung, heißt sich mit Wollsaugen zu begeben. Es ist dies jedenfalls kein ideales Verhältnis, das daher wann immer zum Bruche führen kann. Und wie die Voraänge nun mal aecelat haben, wird es den Negatern nicht schwer fallen, die Regierungsmacht ganz an sich zu reißen.

Die Vorgeschichte der Betrauung.

Bukarest. Maniu erschien, nachdem er mit dem Leitungs- und Exekutivsausschuß der Nationalzaranistischen Partei eingehende Verhandlungen gepflogen hatte, beim König in Aurlena. Die Audienz dauerte zwei Stunden. Maniu erklärte vor dem König seinen Standpunkt, den der Herrscher akzeptierte.

Der König erfuhr hierauf Maniu, die neue Regierung zu bilden. Maniu hat die Betrauung angenommen.

Als Maniu das königliche Palais verließ, sagte er den Journalisten:

— Seine Majestät hat mich mit der Bildung der Regierung betraut und ich lehnte die Betrauung nicht ab. Ich ersuchte nur den Herrscher, mir eine kurze Zeit

zu gewähren, damit ich mit den Exponenten der Partei Rücksprache nehme.

Die neue Regierung.

Im bisherigen Kabinett werden folgende Veränderungen vorgenommen:
Ministerpräsident: Maniu.
Innenminister: Baiba.
Außenminister: Titulescu.
Ackerbauminister: Mihalache.

Es ist auch davon die Rede, daß der bisherige Unterminister im Außenministerium, Gafencu, in einem anderen Ministerium die Stelle des Unterministers erhalte.

Baiba erklärte mittags den Journalisten, daß er mit Titulescu in einer Regierung, die ihm untersteht, nicht zusammenarbeiten hätte können. Unter einem anderen Premier ist dies aber möglich und er ist bereit, in einer nationalzaranistischen Regierung mitzutun.

Was war die Ursache des Konfliktes?

Bukarest. Maniu verhandelte mit Titulescu. Titulescu gab bei dieser Gelegenheit seiner Verwunderung Ausdruck über die Behandlung bei seinem Empfang in Sinaita und erklärte, daß er mit Freuden der Einladung, ins Land zu kommen, Folge leistete, um das Außenministerium zu übernehmen. In Sinaita fand er aber eine solch feindliche Atmosphäre vor, die er nicht begreifen konnte.

Aus Kreisen des Ministerpräsidenten hingegen werden ganz präzisere Aufklärungen darüber gegeben, warum eine Zusammenarbeit mit Titulescu nicht möglich ist. Baiba hat Titulescu das Außenministerium in der Annahme angeboten, daß nach der Heimkunft Titulescus die strittigen Fragen von Angesicht zu Angesicht bereinigt werden, so daß zwischen den zwei Staatsmännern keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten mehr bestehen. Titulescu aber gab in Paris solche Erklärungen ab, die durchblicken ließen, daß zwischen ihm und Baiba tiefgehende Gegensätze bestehen. Baiba konnte ihm daher mit Recht Vorwürfe darüber machen, was er zwischen Paris und Sinaita gemacht hat. Baiba schreibt es Titulescu zu, daß die russischen Verhandlungen nicht zu einem guten Ende geführt werden konnten. So lange Titulescus Erklärungen, die er der Reuters-Agentur machte, nicht erschienen waren, machten die Russen von Bessarabien gar keine Erwähnung. Titulescu habe diese Frage ganz brutal in die Verhandlungen geworfen und habe so dieses zum Scheitern gebracht.

Schwierigkeiten Manius.

Bukarest. Maniu hatte nach seiner Betrauung mit den Exponenten seiner Partei sofort die Verhandlungen aufgenommen, denen sich aber scheinbar unüberwindbare Schwierigkeiten entgegenstellten. Es handelt sich nicht allein um die persönlichen Fragen, welche zwischen Titulescu und Baiba aufgetaucht sind, sondern um schwere Gegensätze, welche in außenpolitischen Fragen bestehen.

Gut ist die Qualität,
groß die Auswahl,
billig sind die Preise bei

Baumwinkler & Marx
Mode-Schneidwarenhandlung, „Der weiße Laube“, Lemeschwar-Fabrik, Andraffy
Straße 24. — Telephon 2-64

Weitere Erhöhung der Weizenpreise.

Es scheint, daß die Steigerung der Weizenpreise weiter anhält, zumal die Zufuhr nur ganz minimal ist. Auf dem Neuarader Markt sind die Mägen erschienen, welche ihren Bedarf zu hohen Preisen eindecken. Altweizen hat schon fast 700 Lei erreicht.

Kronprinz Michael aus London heimgelehrt.

Kronprinz Michael, der zum Besuche seiner Mutter in London wollte und auf der Rückreise sich auch in Paris aufhielt, ist vorige Woche zurückgekehrt, um an den Geburtstagsfeierlichkeiten des Königs teilzunehmen. Bei seiner Ankunft in Sinaita schloß ihn der König in seine Arme und beglückte ihn mit aufrichtiger väterlicher Liebe.

Eine Frage bildet auch das Verhalten Mihalaches, der sich auf die Seite Titulescus schlug, so daß mit ihm nicht mehr mit Sicherheit zu rechnen ist. Auch Madgearu spielt den Bescheidigten, weil die Regierung seine Abmachungen mit der Völkerverbundskommission nicht ratifizierte.

Maniu hat noch einen letzten Versuch gemacht, um die Gegensätze zu überbrücken. Wenn ihm auch dieser nicht gelingen sollte, wird er beim König erscheinen und seine Betrauung in dessen Hände zurücklegen.

Was kommt dann?

Man rechnet mit einem Kabinett Mihalache-Titulescu. In diesem Fall ist es aber zweifelhaft, ob eine solche Regierung mit dem gegenwärtigen Parlament wird arbeiten können. Es kistelt also weiter und das Land blutet aus tausend Wunden.



Tragischer Selbstmord in Mariensfeld.

Weil ihm keine Gerechtigkeit zuteil wird, erhängt sich der 71-jährige gewesene Gemeindefassier Johann Weigel.

Wie aus Mariensfeld gemeldet wird, hat sich dort am Samstag der 71 Jahre alte Landwirt Johann Weigel im Pflanzhaus seines Weingartens erhängt.

Der alte Mann war schon seit längerer Zeit schwermütig. Als man ihn am Samstag mehrere Stunden hindurch nicht sah, begann ihn sein Nachbar Karl Reinlein zu suchen und fand den Greis im Pflanzhaus erhängt auf. Weigel war bereits tot.

Die Gründe seines Selbstmordes sind, wie man uns aus Mariensfeld schreibt, folgende:

Johann Weigel stand seit etwa 26 Jahren im Dienste der Gemeinde Mariensfeld, während welcher Zeit er 16 Jahre hindurch Leiter der Gemeindekanzlei wurde und in den letzten zehn Jahren Gemeindefassier war.

Im Frühjahr dieses Jahres machte der alte, treue Gemeindefassier eines Morgens die peinlich überraschende Entdeckung, daß aus der Gemeindefassa der Betrag von 100.000 Lei verschwunden ist.

Er machte hierüber sogleich Meldung an seine vorgesetzte Behörde, worauf zwar sofort die Recherchen nach dem Täter eingeleitet wurden, doch blieben sie gänzlich ergebnislos, so daß Weigel, als er sah, daß der Dieb nicht eruiert wird, den Fehlbetrag von Hunderttausend Lei freiwillig ersetzte. Trotzdem wurde er auf die Dauer des eingeleiteten Disziplinarverfahrens von seinem Posten suspendiert.

Nachdem sich nun dieses Verfahren in eine ausstärklose Länge hinauszuziehen schien, sahen sich die kompetenten Behörden veranlaßt, einen anderen Raster einzusetzen. All diese Momente, wie auch der Umstand, daß Weigel die Möglichkeit der Wiedererlangung seiner an verschiedene Landwirte geliehenen etwa 200.000 Lei

durch die Konvertierung gefährdet wähnte, wirkten immer brüderlicher auf ihn, so daß man an ihm in den letzten Wochen merkliche Zeichen einer beginnenden Melancholie wahrnahm, wiewohl er sich ansonsten nicht derart auffällig benahm, daß man auf Selbstmordgedanken bei ihm folgern hätte können.

Samstag nachmittags äußerte sich Weigel seinen Angehörigen, daß er in den Weingarten hinausgehe, um dort etwas Ordnung zu schaffen. Als er nun aber bis spät nachmittags nicht heimkehrte, ging Karl Reinlein ihn in den Weingarten suchen. Nachdem er ihn draußen nirgends vorfand,

ging er zum Winzerhäuschen, dessen von innen verschlossene Tür er aufbrach und dort mit Entsetzen wahrnahm, daß sich Weigel an einem Balken erhängt hat. Reinlein eilte nun schnurstraks ins Dorf zurück, wo er die Gendarmerie alarmierte, welche ihrerseits von dem Vorfall auch den Kreisarzt verständigte. Kreisarzt Dr. Zimmer und Gendarmeriewachmeister Dumitru Nejedbe begaben sich nun als Kommission mit den Verwandten Weigels mittels Wagens noch spät abends raschest in den Weingarten, wo sie den bereits vor Stunden erfolgten Tod Weigels feststellten und vom Vorfall ein Tatbestandsprotokoll aufnahmen. Sodann wurde der Leichnam Weigels an dessen Familie behufs Bestattung übergeben.

Der tragische Tod des allgemein beliebten und als stets korrekten, grundehrlichen u. gewissenhaften Mannes erregte bei der gesamten Bevölkerung der Gemeinde tiefstes Mitleid. Die irdische Hülle Weigels wurde Sonntag unter Beistimmung einer großen Menge aufrichtig trauernder Dorfbewohner zu Grabe getragen.

Wegen unerlaubtem Tabakbau

30.000 Lei Strafe.

In der Gemeinde Misca wurde der Landmann Peter Mierlut angezeigt, daß er in seinem Hausgarten Tabak pflanze und die gefächten Blätter auf seinem Dachboden zum Trocknen aufgehängt.

Die Hausdurchsuchung brachte eine große Menge Rohtabak zum Vorschein, weshalb der Landmann zu einer Strafe von 30.000 Lei verurteilt wurde. Nicht instande die Geldstrafe zu erlegen, wurde diese in sechs Monate Haft umgewandelt und nachdem die Anzeiger hiervon auf ihre Prozente verzichteten, muß er sie allein abtun.

Kirchweih in Lenauheim

Am Sonntag hat in Lenauheim die heurige Kirchweih stattgefunden, die jedes Jahr nach Theresia abgehalten wird. Es gab heuer 28 Kirchweihpaare. Erster Geldherr war Nikolaus Anton, der mit Anna Kuhlburger um 8 Uhr tanzte, zweiter Geldherr Peter Mühlbach mit Kathi Barthole. Den Vortänzerstrauch erkand Peter Beiß um den Betrag von 12.400 Lei, den er seiner Schwester Susi verehrte.

Das regnerische Wetter hat das Fest stark beeinträchtigt. Auch der Besuch auswärtiger Gäste wurde dadurch abgehalten.

Lobestall in Sadelhausen.

In Sadelhausen ist der Musiker Peter Winkler im jugendlichen Alter von 21 Jahren an Typhus gestorben. Der Verstorbene war Mitglied der Dorfschen Musikkapelle und wird von seiner Mutter, der Kriegswitwe Gertrud Winkler geb. Reichert, seiner Schwester vereh. Fuhrj und deren Gatte Michael Fuhrj, sowie seinen Großeltern und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Ruhrepidemie in Reischlemet.

Reischlemet. Trotz des Eintrittes kühlerer Witterung dauert die Ruhrepidemie unverändert weiter an. Im Durchschnitt sterben täglich acht Leute. Bei den Säuglingen ist die Sterblichkeit größer als die Geburtenzahl.

Die Dobriner Stärkefabrik verpachtet.

Wie man uns aus Dobrin berichtet, hat der gew. Großkaufmann Martin Feistammel aus Temeschwar die Dobriner Baron Ljthav'sche Stärkefabrik in Pacht genommen und auch schon in Betrieb gesetzt, was für die Gemeinde und deren Umgebung unbedingt zum Vorteil sein wird.

Es gibt Eberhardt-Pflüge für alle Bodenarten bei Weiß u. Güttler, Temeschwar, Herrengasse.

Landsleute!

Am billigsten kauft Ihr Stoffe und Schneiderzugehörte im größten und ältesten Spezialgeschäft 1076

Rabong & Schneider

Temeschwar, Innere Stadt, Sankt Georgs-Platz, r. L. Bischofsplatz.

150 Häuser unter der Trommel.

Wie der Steuerexekutor in Arad arbeitet.

Am Ende des Jahres versucht der Fiskus noch an rückständigen Steuern einzutreiben, was möglich ist. Da sonst schon nichts mehr zu holen ist, sind nun die Hausbesitzer an der Reihe, deren Rückstände sich infolge der Ueberbildung ebenfalls anhäufen. In Arad wurde gegen 150 Hausbesitzer, welche mit ihren Steuern im Rückstande sind, die Diktation ausgeschrieben.

Es scheint das letzte Glied in der Kette zu sein, so daß man sich fragen muß, was dann, wenn auch diese nicht mehr den nötigen Widerstand aufbringt.

Die Diktationen, welche auf die Häuser ausgeschrieben sind, bedeuten noch nicht den Eingang der Steuern. Denn wer wird lizitieren? Es bliebe, daß ein Bettler dem andern das Brot abkaufe.

Keine rum.-ung. Personalunion.

Wie sich der rumänische Gesandte über das Verhältnis Rumäniens zu Ungarn äußert.

Budapest. Großes Aufsehen hat eine Erklärung des rumänischen Gesandten Grigorcea, die er einem Blatte gegenüber über die Beziehungen Ungarns und Rumäniens abgab, verursacht. Eine Personalunion hält der Gesandte für unmöglich, denn — so meint Grigorcea — ein König kann nicht gleichzeitig der orthodoxen und der katholischen Kirche angehören und es wäre kaum annehmbar, daß der ungarische Fürstprimas einen Herrscher, der dem orthodoxen Glauben angehört, krönen würde.

Es könnte eher von einer Zollunion die Rede sein. Auch ein Kartellvertrag

zwischen Rumänien, Jugoslawien und Ungarn zwecks einheitlichen Vorgehens beim Export wäre nicht ausgeschlossen. Ein gemeinsames Zollgebiet, das heißt gemeinsame Zollgrenzen können nicht aufgestellt werden, da der ungarische Import aus Rumänien jährlich 80 Millionen Pengö ausmacht.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten können aber unbedingt vertieft werden. Auf diese Gebiete müssen aber noch verschiedene Probleme bereinigt werden, um den Weg zum gegenseitigen Verständnis zu finden.

Die kroatischen Führer verhaftet.

Revolten an der serbisch-bulgarischen Grenze.

Belgrad. Die bekannten Kroatenführer Dr. Macel und Trumbic wurden verhaftet und die Verhaftung bestätigt. Die serbischen Blätter nützen die Verhaftungen dazu aus, um Retorsionen zu verlangen. Die italienische Regierung wird in diesem Zusammenhange heftig angegriffen, indem man sie beschuldigt, daß sie den Aufstand mit Waffen unterstütze.

Das Londoner Blatt „Manchester Guardian“ schreibt in Verbindung mit den Verhaftungen, daß die serbische Regierung selbst die Gepflogenheiten, wie sie bisher auf dem Balkan üblich waren, überschreitet. Das Blatt führt hierzu zahlreiche konkrete Fälle an.

Die serbische Gendarmerie ist bei der Verhaftung mit der größten Brutalität vorgegangen. Da sie die Rebellen, die sich ins Gebirge flüchteten, nicht fassen kann, werden die Bewohner brangeführt. In dem Wallfahrtsort Maria Bistrica wurde ohne jeden Grund auf

die Kirchengänger, als sie das Gotteshaus verließen, eine Gewehrsalbe abgegeben. Dieser Fall wird sogar amtlich zugegeben und damit begründet, daß die Menge kroatische Fahnen gebrauchte.

Der Sohn weil. Stefan Radic schrieb in dem Blatte „Globo“ einen Artikel, in welchem er ausführte, daß die explodierenden Bomben ein Vorzeichen für die große Abrechnung seien.

Revolten sind auch an der bulgarischen Grenze ausgebrochen, wo mazedonische Banden die Grenztruppe überfallen und niedermeßeln.

Bewogener Einbruch in Neuarad.

Der Neuarader Einwohner Josef Hum hat bei der Gendarmerie die Anzeige erstattet, daß unbekannt Täter, die nachts in seine Wohnung eingedrungen sind, ihm ein Fahrrad und verschiedene andere Sachen gestohlen haben. Der Schaden beträgt 6500 Lei. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Die Großgemeinde Nagyat mit 16.000 Einwohner umgibt nun ägyptische Finsternis, weil sie seit Jahren dem Elektrizitätswert nicht die Rechnung bezahlten und dasselbe weiter nicht mehr kreditieren will.

Die pensionierten Notäre des Araber Komitates sind unter Führung des Abgeordneten Dr. Gregorovici beim Präsekt erschienen und verlangten die Auszahlung der Titulescu'schen Ersatzzulage. — Wie immer, hat man auch diesmal „das Beste“ versprochen...

Die 20-jährige Artistin Bella Hartinger hat die „Kunst“ vollbracht, daß sie mit einem einrädrigen Velozyped von Budapest bis Wien gefahren, dort aber infolge Erschöpfung zusammengebrochen ist.

Eine von der Chicagoer Polizei zusammengestellte Statistik stellt fest, daß im Laufe dieses Jahres in Chicago mehr Automobile gestohlen, als gekauft wurden. (Zeichen der Zeit.)

In der Gemeinde Kontestl bei Gurahony wollte die Bäuerin Demian Perba mit Petroleum Feuer machen. Die Petroleumkanne flog Feuer und im nächsten Augenblick stand auch die Frau in Flammen. Sie starb unter schrecklichen Qualen.

In Temeschwar hat die 44-jährige Arbeiterin Elifabetha Gombóts aus Verzweiflung darüber, daß sie schon lange krank ist und nicht im Spital aufgenommen wird, in ihr Bett Wenzin geschüttet und daselbe angezündet. Sie ist unter schrecklichen Qualen gestorben.

In Temeschwar verstarb der frühere Aka-scher Kaufmann Moritz Whilly, der vor zwei Jahren nach Temeschwar übersiedelte, im Alter von 62 Jahren.

In Kobasiny hat sich der dortige Landwirt Nikolaus Sturgiu auf dem Dachboden seines Hauses erhängt. Er wurde noch lebend abgeschnitten, doch starb er bald darauf.

Der tschechische Ministerpräsident Ubrzal hat demissioniert. Als sein Nachfolger werden der Parlamentspräsident Malypetr und Ackerbauminister Drabaz genannt.

Die Geldknappheit und Wirtschaftsnote hilft wieder der Fahrradindustrie auf die Beine. Heute, die früher Auto gefahren sind, fahren heute in Deutschland nur mehr mit dem Blyzyl und bei uns — geht man zu Fuß.

In Dobrin ist am Montag die Mutter des dortigen Pfarrers Eduard Schmelber, Frau Bertha Breinich geb. Medel, im Alter von 73 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute Mittwoch um 4 Uhr nachmittags unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

In Kerilsch ist der Getreidebesitzer des dortigen Einwohners Lodor Haris vollständig niedergebrannt.

Im Innenministerium werden allein 1800 Beamte entlassen. Außerdem werden 400 bei der hauptstädtischen Polizeien und Siganza-Leute abgebaut.

Vor dem Araber Gerichtshof wurde die Unterklagung des Wlago'scher Steuernehmers Josef Schiff verhandelt. Die Verhandlung mußte aber verschoben werden, weil wichtige Zeugen nicht erschienen waren.

Die belgische Regierung hat infolge aufgetretener Differenzen zwischen den Liberalen und katholischen Mitgliedern demissioniert.

In der Gemeinde Carlsfora (Vogorasch) sind 57 Häuser niedergebrannt. In der Feuerbrunst haben 7 Menschen ihr Leben gelassen.

Nord Rothenere ist in Berlin eingetroffen, wo er sich von den außenpolitischen Plänen Deutschlands überzeugen will.

Macdonald hat im englischen Unterhaus erklärt, daß die internationale Wirtschaftskonferenz in London abgehalten wird, zu der alle Staaten, einschließlich Amerika, Rußland und Ägypten, eingeladen werden.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie oberflächlich man bei uns in Angelegenheiten, wo es sich um Milliardenwerte handelt, Verträge verfaßt. Wie man nämlich aus Bukarest meldet, ist zwischen der Postgeneraldirektion und der Telefongesellschaft ein schwerer Konflikt ausgebrochen. Die Telefongesellschaft interpretiert ihren Vertrag in der Weise, daß sämtliche Telegrafienlinien des Landes ihr überlassen wurden und verlangt auf dieser Basis, daß die Postverwaltung ihr nach sämtlichen Telegrammen einen Nachschilling zahlen muß. Dem gegenüber behauptet die Postverwaltung, daß laut dem Vertrag die Telegrafienlinien ihr Eigentum bilden. — Ein klassisches Beispiel, wie oberflächlich Verträge abgefaßt werden, in welchen es sich um Milliardenwerte handelt.

— wer eigentlich die Notärzversetzungen im Temesch-Torontaler Komitat durchgeführt hat. Der Temeschwarer Untersuchungsrichter hat in der bekannten Notärzversetzungsangelegenheit gegen mehrere Personen das Verfahren eingeleitet. Darunter befinden sich ein Kaufmann, ein Bukarester und Temeschwarer Advokat und mehrere untergeordnete Beamte. Nun sind viele der Ansicht, daß Notärzversetzungen von anderen Faktoren vorgenommen werden, als Advokaten, Kaufleuten und untergeordneten Beamten. Bei dem Prozeß wird es sich herausstellen, in wessen Macht es eigentlich liegt, Notäre zu versetzen. Auf alle Fälle stellt es sich aber heraus, daß für diese Versetzungen Geld gegeben und Geld genommen wurde. Aber wer dieses Geld bekommen hat, die „Kleinen“ oder die „Großen“? Dies festzustellen, wird die Aufgabe des Prozesses sein.

— über den neuesten Kniff der Monopolagenten. Lippa hatte am Samstag wieder seine „Senfation“, worunter außer den direkt Beteiligten auch die Gemeinde zu leiden haben wird. Am Samstag ist nämlich in Lippa Wochenmarkt zu sein und da kommen aus den Nachbargemeinden Neudorf, Guttentbrunn, Kesting usw. die Bauern mit ihren Produkten auf den Markt, kaufen sich auch ihre Weibschüsse ein und fahren wieder nach Hause. Diesmal haben sich aber bei der Markt Monopolpolitik aufgestellt und jeden auf den Markt fahrenden Wagen zuerst dem Scheine nach durchsucht und dann — dies war ja übrigens die Hauptsache — durchsuchte man auch die Taschen der Bauern nach Selbstzählern usw. Daß diese Durchsuchung der Taschen ungeschicklich war und so manchem Monopolist für seine Freiheit eine Ohrfeige gebracht hätte, dies ist eine zweitrangige Frage. Tatsache ist es aber, daß man bei 16 Bauern Selbstzähler gefunden hat und jeden mit je 1000 Lei bestrafte. Wer nicht sofort bezahlen konnte, mit dem wurde ein Protokoll aufgenommen und mit demselben schickte man ihn dann, begleitet von den Gendarmen, zur Temeschwarer Staatsanwaltschaft. Wer daher sorgenlos schlafen und sich solchen Bestrafungen nicht aussetzen will, der soll seine Weife mindestens dann, wenn er auf dem Markt fährt — mit Ständehölzer angünden.

— über eine geistreiche Antwort, die ein Temeschwarer Blatt einer Bleiblinger Frau erteilt. Die Frau, so hat es mindestens den Anschein, hat Sorgen um ihren Kanarienvogel und hat sich ausgerechnet an jene Zeitung gewendet, die man in Bleibling überhaupt noch nicht kennt und das Blatt antwortet im Briefkasten folgend:

„Gerda St. Bleibling. Ja, auch dafür haben wir Rat: Wenn Ihr Kanarienvogel eingekauft geworden ist, so hängen Sie den Käfig eine Zeit lang in der Nähe der Wasserleitung auf und lassen Sie das Wasser fließen. Auch das Surren einer Nähmaschine regt bis singenden Kanarienvogel zur Betätigung an. Freilich gilt das nur für sonst gesunde Vögelchen.“

Alles scheint ja zu stimmen, nur mit der Abfertigung nach Bleibling scheint man sich in der Schriftleitung verirrt zu haben, weil es in Bleibling erstens keine Wasserleitung und zweitens auch keine Frau Gerda St. mit einem Kanarienvogel gibt und wenn unser Bleiblinger Gewerksmann recht hat, so muß man den „Vogel“ wo anders und nicht bei uns Schwaben suchen... Nächstens aufpassen und unbestellte Briefkastennotizen lieber nach Graz oder sonstwohin adressieren, damit man sich nicht blamiert.

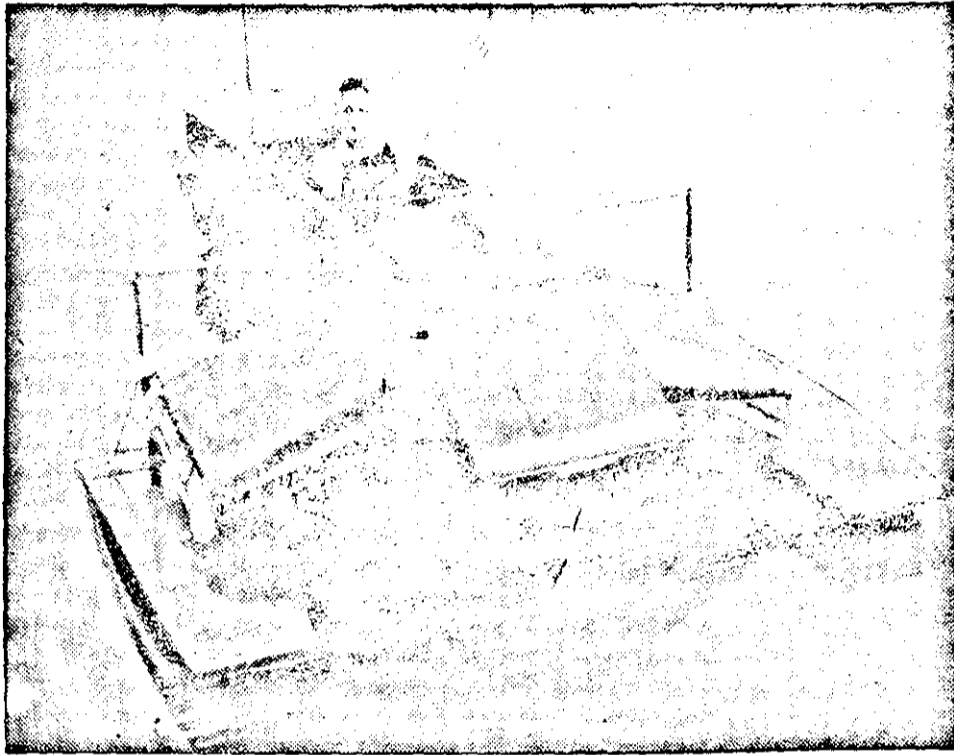
Bricht Serbien zusammen?

Die Kroaten warten darauf.

Agram. Im Komitat Bika, wo der Aufstand am heftigsten tobte, wurden 200 Personen verhaftet. Wegen der Verhaftung des Kroatenführers Dr. Macsek herrscht im Kreise der Bevölkerung große Aufregung. Er soll einem Journalisten gegenüber, der gefragt hat, warum die Kroaten keinen offenen Aufstand ge-

gen Serbien proklamieren, erklärt haben: — Es hat keinen Sinn, den reichen Onkel, von dem wir erben wollen, zu töten. Der Onkel (Serbien) ist ohnehin sehr krank und wird eines natürlichen Todes sterben. Mit dem Ende Serbiens wird aber Kroaten befreit!

Ein Wasserfahrzeug mit 250 Klm. Geschwindigkeit?



Ein neuartiges Gleitboot.

das von einem Amerikaner konstruiert wurde und das eine Geschwindigkeit von über 250 km in der Stunde erreichen soll. Doch ist diese Meldung aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten mit etwas Skepsis aufzunehmen, da das mit vielen hundert PS ausgestattete Weltrekordboot „Mit Amerika X“ nur eine Geschwindigkeit von rund 200 km zu entwickeln vermag. Konstruktionsstechnisch ist es interessant, daß bei dem auf drei Schwimmern ruhenden Fahrzeug die Antriebschraube nicht am hinteren Ende, sondern in der Mitte des Bootes angebracht ist.

Sozialistischer Ueberfall auf Nationalzaranisten.

Feuerangriff aus dem Arbeiterheim. — Vier Tote, zahlreiche Verwundete. — Der sozialistische Schußbund verboten.

Wien. Die Nationalsozialisten hielten am Sonntag im XI. Bezirk eine Kreisversammlung, nach welcher sie auf die Straße zogen. Als der Zug zum Arbeiterheim kam, wurden aus den Fenstern desselben mehrere Schüsse auf die Teilnehmer abgegeben. Die Schüsse trafen einen Polizisten mitten und zwei Nationalsozialisten tödlich, während 30 andere verletzt wurden, einige darunter schwer.

Bei der hierauf vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden 70 Mannlicher Gewehre, 1000 Geschosse, 13 Revolver, 200 Revolverkugeln, Bajonette, Gummiknüppel, Dögel, Maschinengewehrbestandteile usw. gefunden. Dreihundert Polizisten trafen mit Marmantoz beim Arbeiterheim ein, wo es mit harter Mühe gelang, die Ruhe wieder herzustellen.

Die Polizei drang in das Arbeiterheim ein und verhaftete 50 Teilnehmer, die des Ueberfalls verdächtig waren.

Kaufet weltbekannte **„Hoppecke“-Akkumulatoren** Westfalen Deutschland
 bei Ladestation und Reparaturwerkstatt „GLOBUS“-Akkumulator, Timisoara, Josefstadt, Str. Bacarescu (Böhm-Gasse) Nr. 5.
 Autobynamo u. Lichtführungsreparatur!

Selbstbewusste deutsche Jugend
 kauft ihre Kirchweihkleider bei
NIK. BECKER
 im Schwäbischen Volkswarenhaus, Temeschwar-Stadt, Domplatz 6.
 Herrenstoffe auch schon von Lei 100 bis zur feinsten Sorte. Selbe für Kirchweihkleider oder Röcke in großer Auswahl.

Frau Biktay in Neufantanna beigefetzt.

Wir haben in unserer letzten Folge über den erschütternden Fall berichtet, wo die 28-jährige Gattin des Araber Steueramtsbeamten Josef Biktay, geborene Mandl aus der Gemeinde Neufantanna, Hand an sich legte und ihrem jungen Leben freiwillig ein Ende bereitere.

sowie auch nach ihrer Ankunft daselbst auffallend wortkarg und ruhig benommen. Man hatte sich vorgenommen, mit ihr in ein Nervensanatorium zu gehen, um sie untersuchen zu lassen. Als sie bereit im Auto saß, überlegte sich aber Frau Biktay die Sache und man verschob die Fahrt ins Sanatorium auf den nächsten Tag. Abends ging man gewöhnlich zu Bett und Biktay fiel in der Früh auf, daß das Bett seiner Frau leer sei. Er ging sie suchen und fand sie in der Küche in einem Marmeladenteller.

Die unglückliche Frau fuhr mit dem Keller-Zug nach Budapest, wo sie bei ihrem Schwager — dem Bruder ihres Vaters — abstieg. Ueber den Fall erzählt der Gatte der Frau, Josef Biktay, folgende Einzelheiten: Seine Frau habe sich auf der ganzen Reise nach Budapest,

Warme Planelle
 machen die kältesten Abende behaglich in größter Auswahl und am billigsten nur im
Modewarenhaus
Louvre
 Temeschwar, Josefstadt.
 1082.

Ein Agronom wegen Bestechung in Arab vor Gericht.

Beim Araber Gerichtshof haben sich der Agronom Konstantin Simionescu und der Stigmundhauser Einwohner Franz Suci der Bestechung angeklagt, zu verantworten. Sechs Einwohner aus Stigmundhausen haben ihnen angeblich gemeinsam 10.000 Lei gegeben, damit er ihnen enteignete Felder zueigne. Simionescu leugnet, von den Leuten Geld erhalten zu haben, und erklärt, daß das ganze ein Nachakt seines gewesenen Sekretärs, Paşanlovici, sei, den er wegen Unregelmäßigkeiten entlassen hat.

Der Kläger Demeter Anghel gab an, daß er mit fünf Konfanten, damit ihnen bei der Feldverteilung kein Unrecht geschehe, beschlossen habe, Schritte zu unternehmen, als sie eines Tages im Gasthause saßen, gefellte sich ihnen Franz Suci zu, der sich bereit erklärte, sie zum Agronom Simionescu zu führen. Suci bedingte sich jedoch 10.000 Lei, die er dem Agronom geben müsse. Anghel gab Suci das Geld, der sich damit entfernte. Als er später zurückkam, erklärte er, die Sache gehe in Ordnung.

Der frühere Sekretär des Agronom, Paşanlovici, gab als Zeuge einvernommen an, daß eines Tages Franz Suci zu ihm in die Kanzlei kam, der der Agronom suchte. Da dieser aber nicht zuhause war, erklärte Suci, daß er Simionescu 10.000 Lei von sechs Stigmundhauser Leuten gebracht habe.

Auf die Frage, warum er beim Untersuchungsrichter sagte, er wisse nichts von der Sache, antwortete Paşanlovici, daß ihn vorher Simionescu in seine Kanzlei rief und ihm mit dem Revolver in Hand drohte, daß er sich umbringe, er gegen ihn aussage.

Die Verhandlung wurde verschoben.

Nur 6 Milliarden werden konvertiert?

Bukarest. Der „Argus“ schätzt die Höhe der zur Konvertierung angemeldeten Schulden auf ungefähr 32 Milliarden Lei. Nach eingehenden Studien kommt das Blatt zum Schluß, daß davon höchstens 20 Prozent (6 Milliarden Lei) konvertiert werden, weil der Rest der eingereichten Gesuche nicht den gesetzlichen Bestimmungen des neuen Konvertierungsgesetzes entsprechen.

Erbschaftssteuern.

Bukarest. Die Stempelsteuer im Finanzministerium teilt mit, daß gemäß den Uebergangsbestimmungen des Art. 58 des Gesetzes vom 1. Jänner 1932 Erben, die ermäßigte Rate zu zahlen haben, von der Zahlung der aufgelaufenen Zinsen befreit sind, wenn sie diese Zinsen bis 15. November bezahlen.

nen Brief hinterlassen, noch sich über ihren entsetzlichen Entschluß geäußert. Der Vater der Lebensüberbrüßigten, der Neufantannaer Grundbesitzer Anton Mandl, der in Arab lebt, ist über den Fall seiner Tochter sehr erschüttert. Er kann auch heute noch das Unglück nicht fassen, das über ihn hereingebrochen ist. Er wußte nichts von einer ärztlichen Konsultation seiner Tochter und glaubte auch nicht, daß sie einen Nerven zusammenbruch erlitten hat. Die Leiche der Unglücklichen wurde in die Heimat überführt und in Neufantanna, ihrer Heimatgemeinde, unter großer Teilnahme beigefetzt.

Insolvenzen.

Die Gemischten Werte „Fedel“ in Großwardein haben um die gerichtliche Liquidierung ange-sucht.

In der gerichtlichen Liquidierungsangelegenheit der Ersten Freiborfer Ziegelei A.-G. wurde zum delegierten Richter Dr. Stefan Hacu ernannt. Anmeldefrist bis 23. November, Verifizierung am 10. Dezember und Wahl des endgültigen Ausschusses am 17. Dezember 1932.

In der Zwangsliquidierungsangelegenheit der Spirituosenhandlungsfirma Jakob Königs Söhne in Großsankt Nikolaus wurde Dr. Walbert Radak zum delegierten Richter ernannt. Anmeldefrist bis 23. November, Verifizierung 10. Dezember, Wahl des endgültigen Ausschusses 17. Dezember i. J. Mitglieder des provisorischen Gläubigerausschusses sind: Dr. Franz Csendes, Lemeschwar, Emil Blum, Bularefi, u. Martin Ginsinger, Mariensfeld.

In der Liquidierungsangelegenheit der Handels- und Volksbank in Ujpepa wurde Dr. Stefan Hacu zum delegierten Richter ernannt. Mitglieder des provisorischen Gläubigerausschusses sind: Brüder Krämer, Rabna, Andreas Galasch und Anton Schönbauer, Ujpepa. Anmeldefrist der Forderungen 23. November, Verifizierung 10. Dezember. Wahl des Gläubigerausschusses am 17. Dezember 1932.

Eine Pantotaer Frau

wegen Gattenmord zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Im verflorenen Jahr verheiratete die Pantotaer Einwohnerin Katharina Blaj ihrem Gatten im Streit mit einer Eisengabel einen berartigen Hieb auf den Kopf, daß er bald darauf starb. Die Frau wurde verhaftet und gegen sie das Verfahren wegen Totschlag eingeleitet. Es wurde festgestellt, daß Katharina Blaj schon längere Zeit her mit ihrem Gatten, der ein brutaler Trunkenbold war, in dem denkbar schlechtesten Verhältnis lebte.

In Anbetracht dieser mildern Umstände wurde Frau Blaj seinerzeit vom Krader Gerichtshof bloß zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Infolge Appellation kam die Angelegenheit vor die kön. Tafel, wo die Strafe auf 2 Jahre herabgesetzt wurde, von welcher durch die Untersuchungshaft 6 Monate bereits abgibt sind.

OBSTBÄUME

pflanzt man am besten im Herbst. Verlangt Preisliste Ambrosi, Fischer u. Co. Klub - Trogenbad.

Alther Tod in Dobrin.

In Dobrin ist der allseits beliebte Gastwirt Peter Petri im Alter von 39 Jahren plötzlich gestorben. Der Verbliebene wird von seiner Gattin, Marianna Petri, geb. Krämer, und seinen zwei unmündigen Kindern betrauert. Das Begräbnis fand unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt.

Offene Sprechhalle.

Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keinerlei Verantwortung.

Verständigung!

Der Direktion der Leichenbestattungsgruppe des Krader Wohltätigkeitsvereines ist zur Kenntnis gelangt, daß unberufene Personen mit gewissen Erklärungen sich zu Mitgliedern begeben und diese, mit Berufung auf eine diesbezügliche Vertrauensstellung der Direktion, unterschreiben lassen.

Zur Warnung teilen wir unseren Mitgliedern mit, daß unsere Direktion dieser Bewegung ferne steht und eine solche Vertrauensstellung niemandem gegeben hat, da die Direktion auf Grund einer Bewohnerschaft seitens der Direktion Ausschusses die Arbeiten zur Erreichung der Anerkennung als juristische Person selbst vornimmt, die zur Zeit soweit fortgeschritten sind, daß wir in aller nächster Zeit unsere Mitglieder zusammenrufen können, um über unsere beendeten Arbeiten Rechenschaft abzulegen und die notwendigen Schritte im Interesse unserer Mitglieder einzuleiten. Die Direktion.

Das Glück fand den Weg

Roman von Bert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale).

(14. Fortsetzung.)

Ein solch schönes, junges Menschenkind vertraute man doch keinem Manne an!

Vater Volscher zuckt zusammen. War er verrückt? Um wen handelt es sich denn hier? Um den ehrenwertesten Mann, den er kannte. Um Fritz Lohgarten!

Jeder häßliche Gedanke war Sünde, soweit es sich um Fritz Lohgarten handelte.

Vater Volscher wußte, daß Herr Lohgarten noch einige freundliche Worte gesprochen; aber er hätte nicht zu sagen vermocht, was gesprochen worden war. Noch ganz benommen, lief er schweigend neben dem jungen Mädchen dahin. Trautes Kopf war tief gesenkt. Ein paar mal streifte sie der Blick des alten Mannes.

Fritz Lohgarten stand droben am Fenster und sah den beiden nach.

„Die Kleine, schüchterne Traute — sieh einer an! Solch eine Schönheit ist sie nun geworden. Nun, da wird sich gewiß bald genug einer finden, der sie an sein Herz nimmt, denn zum Arbeiten ist sie zu schade.“

Ganz in Gedanken, brante er sich eine Zigarre an und rauchte in tiefen Zügen und mit viel Genuß. Schließlich wandte er sich vom Fenster fort und setzte sich wieder an seinen Arbeitstisch.

Seine Erfindung!

Die Frucht jahrelanger Arbeit! Jetzt endlich sah er sich am Ziel. Und wenn es gelang, wenn sein Traum, seine Wünsche sich nur annähernd verwirklichen ließen, dann konnte er binnen kurzem seine Arbeiter alle wieder einstellen. Die Werke würden im neuen Glanz erstrahlen, der alte Name Lohgarten würde den früheren Platz in der Industrie wieder einnehmen.

Heinz Altendorf! Wenn er davon erfuhr, würde er ein letztes Mal versuchen, ihm, Fritz Lohgarten, den Weg zur Höhe zu versperren mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln!

Er würde es tun, wenn er noch die Macht besäße. Aber er besaß diese Macht nicht mehr. Er war arm geworden! Bettelarm, wenn ihn die Frauen drüben in der Villa am Weislingring fallen ließen, den schönen Heinz Altendorf-Lerhoff.

Und auch das würde bald zu Ende sein, sein Dasein in der Villa, denn wie die Stiefmutter erzählt hatte, war Hilma jetzt so weit, sich von Altendorf zu trennen. Sie mußte viel erduldet haben, ehe es so weit gekommen war, denn Hilma hatte ihren Mann abgöttisch geliebt! Fritz Lohgarten dachte noch eine Weile über all das nach, was dem Aufstauhen Altendorfs gefolgt war.

Und das Mariel war geblieben! Würde immer bleiben, wenn dieser Mann nicht selbst sprach. Selbst teuer bezahlte Auskünfte über Heinz Altendorf-Lerhoff hatten nicht den Erfolg, brachten nicht das zutage, was zutage gebracht werden mußte, wenn das Dunkel um Heinz Altendorf sich endlich lichten sollte, wenn er, Lohgarten, endlich wissen wollte, warum er sich diesen unerbittlichen Haß dieses ihm völlig fremden Mannes zugezogen hatte.

Wenn Hilma sich von ihrem Manne trennte, dann bekam die ganze Sache ein anderes Aussehen.

Man konnte gegen Altendorf irgend etwas unternehmen, was man jetzt nicht gekonnt hatte, solange er zur Familie gehörte!

Fritz Lohgarten sprang auf. Was wollte er? Gegen Altendorf etwas unternehmen? Nein! Nichts würde er! Nein nichts würde geschehen. Nochte er wieder von dannen gehen, und es würde sein, als habe man ihn nie gekannt.

Die Stimme! Diese wundervolle, tönende, bezaubernde Stimme! Die war noch da! Sie wurde nur nicht mehr ausgenutzt, weil ihr Besitzer es nicht wollte. Ihm schien dieses leichtsinnige, unartige Leben zu gefallen. Stimmen kosten ein! Wenn man sie

(Nachdruck verboten.)

nicht pflegt, untergräbt man ihren Wert. Und Heinz Altendorf-Lerhoff hatte auch das Nervenvermögen dieser Stimme leichtsinnig mit verpraßt, wie er alles verpraßt hatte. Sein Haß und vielleicht ein angeborenes Lotterleben hatten ihn ruiniert.

Es galt, in Ruhe abzuwarten. Würde Hilma den Mut wirklich finden?

Er glaubte noch nicht so recht daran, denn er kannte die Macht solcher Männer über ihre bedauernswerten Frauen. Und wenn Altendorf ernstlich wollte, dann würde Hilma seine Skabin bleiben, davon war er, Lohgarten, überzeugt.

Schwere Stunden, Jahre voll Sorgen und Demütigungen verdankte er Heinz Altendorf. Jetzt aber schimmerte es hell in der Zukunft. Wer das Vertrauen zu sich selbst nicht verlor, der würde eben auch nicht untergehen.

Fritz Lohgarten fühlte dieses Letzte mit dankbarem Stolz in sich.

Und weiter gruben sich seine Gedanken in das Problem Heinz Altendorf. Kein einziger Gedanke traf das junge Mädchen, das von jetzt ab in seiner Nähe arbeiten würde.

Traute aber war an diesem ganzen Tage still und blaß. Sie wußte, daß sie Fritz Lohgarten lieben würde bis in den Tod. Und sie wußte, daß nichts, nichts auf dieser Welt hoffnungsloser für sie sein konnte, als diese Liebe!

Sechstes Kapitel.

Wochen waren vergangen. Traute hatte sich vollkommen eingearbeitet. Ihre Arbeit war ihr sehr lieb geworden, und Herr Lohgarten vertraute ihr sogar schon allerlei an, was er sonst selbst tat. Traute wäre sehr geschickt und er sei sehr zufrieden, hatte der Chef zu Vater Volscher gesagt, der es beim Abendbrot berichtete. Dabei war ein prüfender Blick aus des alten Mannes Augen über das junge Mädchen hinweggeglitten.

Dieser dumme — dumme Kravohn! Wenn doch der endlich schwinden wollte!

Dabei war es eine Sünde, dem Chef so etwas auch nur zuzutrauen. Aber die Traute war so komisch. Hatte sich das Mädel am Ende doch in den Chef verliebt? Das wäre... Nicht auszudenken wäre es! Und es käme doch nur Leid aus der ganzen Geschichte für Traute heraus. Herr Lohgarten war dreißig Jahre alt — Traute achtzehn Jahre alt!

Himmel Donnerwetter! Vater Volscher hätte sich selber ohrfeigen mögen, weil er solche Gedanken hatte; aber es ließ sich daran nichts ändern.

Diese Gedanken kamen immer wieder. War es vielleicht, weil ihm sein Chef in letzter Zeit wieder so jung und frisch vorkam? Sah er aus diesem Grunde plötzlich Gefahr für Traute, an der sein altes Herz mit väterlicher Liebe hing? Das Mädel liebte den Chef — so viel stand fest. Und darum war doch eine große Gefahr.

Vater Volscher wurde also jetzt von dieser Unruhe gequält, und wenn er es sich recht überlegte, dann hatte diese quälende Unruhe nur Friedrich Metzlers niederträchtiges Lächeln hervorgerufen, mit dem der gesagt hatte:

„Aha! Hui! Na ja, darum also Pensionat und dergleichen Unsinn. Wischen seinen Umgang lernen, damit der Herr Chef nichts vermisst. Meine Elsa war zu einfach, als sie sich um 'ne Stelle bewarb. Freilich, im Pensionat war sie nicht.“

Vater Volscher wäre dem anderen am liebsten an die Gurgel gefahren; dann aber hatte er nur die Schultern gezuckt und hatte gesagt:

„Lass das dem Chef nicht zu Ohren kommen, Metzler! Und wenn ich was höre, daß du mit das Mädel etwa gegen jemand verunglimpfst, dann gib's was — verstehst du?“

Metzler hatte frech gelacht und war gegangen. Vater Volscher aber hatte aus-gespuckt.

(Fortsetzung folgt.)

Geldfälscher in Gurahonk

wurden bei der Tat ertappt. In Gurahonk kam der dortige Landwirt Johann Dascu in das Vidikan'sche Geschäft einkaufen. Als er mit einem Hundert aus Metall zahlen wollte, bemerkte der Kaufmann, daß das Geld falsch ist. Unbemerkt schickte er einen Angehörigen zu der Gendarmerie, während er die Kunde im Gespräch zurückhielt, bis die Gendarmen ankamen. Dascu wurde zur Gendarmerie geführt, wo er ins Gebet genommen, eingestand, daß er Geld verfertigt und auch 20 Lei-Stücke erzeugte, die er in Geschäften und auf den Märkten ausgegeben hat.

Bei der Hausdurchsuchung fanden die Gendarmen verschiedene Formen und Material, welches zur Geldfälschung diente. Dascu bestreitet, Komplizen zu haben.

Ein Remeter Landwirt

vom Eisenbahnzug die Brücke hinabgeworfen.

Wie die Gendarmerie aus Remete meldet, wollte der 75-jährige Landwirt Johann Scula in dem Moment die Eisenbahn-Übergangsbrücke passieren, als eben der Zug über dieselbe fuhr. Es konnte nicht einwandfrei festgestellt werden, ob der starke Luftzug den unglücklichen Alten hinunterwarf, oder aber, ob er von der Lokomotive hinuntergestoßen wurde.

Der Landwirt stürzte von der Brücke, die 5 Meter hoch ist, und blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen. Das Unglück wurde bald bemerkt, aber dem Alten konnte nicht mehr geholfen werden. Er gab an Ort und Stelle seinen Geist auf. Nachdem an der Stelle eine Warnungstafel angebracht ist, durch welche die Aufmerksamkeit auf die bestehende Gefahr gelenkt wird, bequillte sich die Gendarmerie mit der Feststellung, daß bei dem Unfall jeder Verdacht eines Verbrechens ausgeschlossen ist.

Julius Linz

Dipl. Dentist

hat seine Zahnpraxis in Temeschwar, Innerstadt, Sankt Georgplatz, gew. Gold. Kirchen-Gebäude verlegt. Tief reduzierte Preise!!! 1176.



Olud L... ..

Segenthauer Brief.

Wir erhalten aus Segenthau folgendes Schreiben:

Bei uns hatte es in der letzten Zeit den Anschein, als wäre die Jugend zur Besinnung gekommen und daß man sich vereinnigt und das Politikieren den Alten überlassen hat. Den Beweis der Einigkeit wollten die Burschen auch durch folgenden Fall erbringen: Trotz den schweren Zeiten mußte man in Segenthau Sonntag beim Tanz noch immer die ziemlich hohe Tare von 30 Lei bezahlen. Man verabredete sich die Burschen an einem Sonntag und niemand ging tanzen, so daß sich beide Musikapellen gezwungen sahen, die Tare auf 20 Lei herabzusetzen, wodurch man 10 Lei pro Sonntag sparen konnte.

Unglücklicherweise brach unterdessen die „Mambach Zeit“ herein und nun ist die Einigkeit auch schon wieder dahin, denn die Jugend spricht dem „Neuen“ gut zu, so daß es fast jeden Sonntag Manieren gibt und die Worte nicht anders zu tun haben, als „Kälber“ hinaus-schicken. Es hat den Anschein, als würden die Burschen die erparten 10 Lei nicht in ihre Sparbüchsen legen, sondern jetzt um einen Liter mehr trinken und dann sich einander verprügeln. Wie gewöhnlich verarmt aber die Segenthauer Jugend ist, wird sich am Sonntag, am Tage der dortigen Kirchweih, zeigen. Denn nicht einmal soviel war man in der großen und reichhaltigen Gemeinde imstande, um einige Kirchweihpaare zusammenzustellen, gekauft wird es aber sicher wieder, denn ohne das geht es ja nicht mehr. R. W.

Preissturz des Dinars.

Belgrad. Es wird amtlich mitgeteilt, daß die Nachrichten, als würden die Dinar-Noten mit einer 20-prozentigen Devalorisation abgestempelt werden, den Tatsachen nicht entsprechen. Die Defizientlichkeit jedoch, die von einer wahren Panik erfaßt ist, läßt sich auch durch diese Erklärung nicht überzeugen und man ist allgemein bestrebt, das Geld in ausländische Wäluen umzutauschen. Bezeichnend für die Stöpslosigkeit, welche plagiogegriffen hat, ist, daß man am Lande nur mit Gold und Silber einkaufen kann.

Selbstmord in Gifellaborf.

In Gifellaborf hat sich Samstag der 66 Jahre alte Ignatz Hangoi aus Not in seiner Wohnung erhängt und konnte nur mehr als Leiche aufgefunden werden.

Müden überfallen Bufarest.

Bufarest. Am Sonnabend fielen große Wolken von winzigen, ungefährlichen Insekten über die Hauptstadt her und sammelten sich in dichten Haufen auf freien Plätzen und um die Lampen.

Es handelt sich um kaum wahrnehmbare kleine Mücken, die der Wind entweder aus dem Donaudelta oder aus der russischen Steppe herbeigeweht hat. Die romanischen Gelehrten beschäftigen sich eingehend mit dieser seltsamen Erscheinung.

Falsche Hundert im Verkehr.

In Arab sind falsche Münzen im Werte von 100 Lei im Verkehr. Wir haben erst vor einigen Tagen über einen Fall berichtet, wo ein Kauflerer in einem Wust auf dem Freizeitspazier mit einer 100 Lei-Münze bezahlte. Es hat sich herausgestellt, daß er dieselbe am Platze erhielt, wo auch noch andere in Verkehr gebracht wurden. Auch einem Zeitungsverkäufer wurde mit einer 100 Lei-Münze gezahlt. In einer Bank wurde in einer Geldrolle mit 20 Lei-Stücken eine falsche Münze gefunden.

Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. Man ist der Meinung, daß das falsche Geld aus der Provinz nach Arab geschmuggelt wird.

Edle Obstbäume
garantierte Sorten, billig bei
Hugo Weiß und Comp.
Temeschwar, Bulevard Carol 48 (Gumboldstraße). Telefon 98. 1158

Todesfälle in Benaheim.

In Benaheim verstarb im hohen Alter von 78 Jahren Frau Anna Sechy, geb. Schamen. Sie wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Der aus Jofelsdorf nach Benaheim eingewanderte Hans Ketter ist im Alter von 85 Jahren in ein besseres Jenseits geschieden.

Nach längerem Leiden ist am Sonntag Josef Klein dahingeshieden. Er stand im 70. Lebensjahre und wird von seinen Angehörigen tief betrauert.

Freier Pferdemarkt in Arab.

In Arab wurde der Pferdemarkt, der wegen herrschender Krankheiten verboten war, wieder gestattet. Der erste Markt hat auch bereits stattgefunden, unter der einschränkenden Bestimmung jedoch, daß das auf den Markt mitgebrachte Futter nicht mehr aus Arab hinausgeführt werden darf.

Jahrmarkt in Semlat.

Wie man uns aus Semlat berichtet, fand dort am Sonntag der Herbst-Jahrmarkt statt, der infolge des regnerischen Wetters sehr schwach besucht war. Im Allgemeinen herrschte ein großes Angebot, doch ohne besondere Kauflust.

Drei Waggon Zuderräben pro Joch in Benaheim.

Die Mühennerter, die jetzt vor sich geht, zeigt sich sehr schön. Man kann durchschnittlich auf 3 Waggon pro Joch rechnen. Infolge des andauernden Regensweckes häuft den Räder viel Schmutz an, so daß diese zum Abwaschen von 5-12 Kilo am Gewicht bedeuert.

Schreckliches Eisenbahnunglück in Temeschwar

18 Tode und mehrere Schwere noch zwischen Leben und Tod. — Voreilige Weichenstellung die Ursache der Katastrophe.

Am Montag nach 7 Uhr abends ereignete sich in nächster Nähe von Temeschwar eine schreckliche Eisenbahnkatastrophe, der 18 Menschenleben und ebenso viele Schwerverletzte zum Opfer gefallen sind.

2 Waggon entgleist und zertrümmert.

Der gemischte Zug, welcher um 6.35 Uhr von Temeschwar nach Hatzfeld abgeht, fuhr bis zu der sog. „Hidog-Tanya“, wo er einen automatischen Wechsel zu überschreiten hatte. Ein Teil des Zuges hatte diese Stelle auch schon übersezt, als die Reisenden desselben ein Schweben des Zuges wahrnahmen. Im nächsten Augenblick gab es ein fürchterliches Krachen und Wechen, ein Jammer und Angstgeschrei durchschwirrten die nächtliche Stille. Die zwei letzten Waggon des Zuges — ein Personenzug dritter Klasse und der Postwagen — waren von den Schienen gelassen. Der Personenzug prallte dabei mit einer solchen Wucht an die Lampensäule, daß er sich überstürzte und den Postwagen mit sich riß.

Die Passagiere unter den Trümmern begraben.

Inzwischen gelang es dem Lokomotivführer, den Zug zum Stehen zu bringen. Den Passagieren der übrigen Waggon bot sich ein fürchterlicher Anblick. Unter den Trümmern des Waggons quollen Blutbäche hervor. Ein Jammer von Menschen durchzuckte die Zugen dieses furchtbaren Schauspiel. Als man sich an die Rettung und Bergang der Menschen machte, welche unter dem zertrümmerten Waggon begraben waren, stieß man auf Körperteile und Köpfe von Menschen. Es war mittlerweile schon finstern geworden, so daß die Rettungsarbeiten bei Lampenbeleuchtung vor sich gingen, bis ein Hilfszug aus Temeschwar mit Ärzten, Rettern, Militär und der Kriminalbehörde eintraf.

18 Tote, 18 Verwundete.

Unter dem Waggon wurden 17 Leichen hervorgezogen, während 18 Personen in lebensgefährlichem Zustande ins Bergsanatorium nach Temeschwar gebracht wurden. Einer davon, Johann Gilbe aus Kleinjetscha, starb, noch ehe an ihm eine notwendige Operation vorgenommen werden konnte, im Sanatorium.

Es war schwer, die Leichen zu agnoskieren, die zum Teile bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt waren u. zum Teile mit abgetrenntem Kopf halagen.

Die Totenliste.

1. Eisenbahnkondukteur Johann Munteanu.
2. Gendarmerie-Wachmeister Justin Saracin aus Gertianosch.
3. Katharina Cincu.
4. Basile Olariu, Beregso.
5. Jalmisa Zaran von, Eisenbahnkloster.
6. Michael Stefan, Zigeuner.
7. Lupeacu von, Beregso.
8. Peter Dragci, Beregso.
9. Peter Stefan, Zigeuner.
10. Michael Bergauer, Sadelhausen.
11. Johann Pennert, Rauchsanglehrer, Hatzfeld.
12. Basile Bogdan, Beregso.
13. Basile Dobosan, Beregso.
14. Johann Jungblut, Gertianosch.
15. Basile Ghilezan, Beregso.
16. Basile Dragan, Beregso.
17. Josef Dinstler, Hatzfeld.
18. Johann Gilbe, Kleinjetscha.

Die Verwundeten.

- Dola Ghilezan, 27 Jahre, aus Beregso: Beinbruch, eingerückt, lebensgefährlich.
Florea Crismariu, 38 Jahre, verheiratet, aus Beregso: Oberarmbruch und Schenkelbruch, sehr schwer.
Ion Hotea, 37 Jahre, aus Beregso: beide Arme gebrochen, schwer.
Josef Achim, 23 Jahre, verheiratet, aus Grabag: Schenkelbruch und Bruch beider Füße, schwer.
Lazar Ciuncu, 48 Jahre, Beregso: innere Verletzungen und Bruch des Schlüsselbeins.
Anna Garlesteau, 32 Jahre, aus Bergso: Bruch des linken Schulterbeins, mehrfache Rippenbrüche und Verletzung der Lunge, lebensgefährlich.
Josef Jakob Pleß, 22 Jahre, ledig, aus Gertianosch: Bruch beider Beine und Quetschungen am Kopfe, schwer.

Johann Reiz, 18 Jahre, aus Sadelhausen: Beinbruch und schwere Quetschungen, in Agonie.
Georg Sanpetreanu, 19 Jahre, aus Großbergso: rechter Schenkel- und Beinbruch, schwer.
Traian Andries, Notär in Eschene, innere Verletzungen, Bruch des Rückgrates, lebensgefährlich.
Frau Valeria Andries, die Gattin des Escheneer Notärs, wurde der rechte Arm und Fuß zerquetscht.
Lazar Doborics, 21 Jahre, Gertianosch: beide Füße gebrochen, lebensgefährlich.
Petru Lajt, 28 Jahre, aus Bergso: Beinbruch, leicht.
Matthias Witt, 25 Jahre, aus Kleinjetscha: Schenkelbruch, linkes Bein zerquetscht, großer Blutverlust, im Sterben.
Ludwig Singer, 25 Jahre, aus Hatzfeld: innere Verletzungen, leicht.
Helene Olariu, 29 Jahre, aus Gertianosch: Beinbruch, Quetschungen, leicht.
Johann Gilbe aus Kleinjetscha waren beide Füße vom Rumpfe abgetrennt. Er starb im Sanatorium.

Die Verletzungen des Matthias Witt und Johann Reiz sind solcher Natur, daß sie nicht am Leben erhalten werden können. Auch der Escheneer Notär Traian Andries ist lebensgefährlich, während seiner Gattin der rechte Fuß und rechte Arm amputiert werden mußten. Helene Olariu windet ununterbrochen die Hände und kann sich nicht von dem furchtbaren Bild freimachen, das sie miterlebt. Ihr Gatte ist neben ihr gestorben. Sie sah, wie er von den Trümmern erdrückt und Holzstücke sich ihm in die Brust bohrten.

Matthias Gilbe war ein junger Fleischhauer. Er war nach Moschniza gefahren, um sich eine Mähmaschine zu kaufen. Und diese Fahrt wurde dem braven Manne zum Verhängnis. Er ist Vater zweier Töchter. Die ältere geht in Hatzfeld ins Kloster, die kleinere geht in Kleinjetscha in die Schule.

Der Urheber des Unglücks.

Die Untersuchung wurde an Ort und Stelle sofort eingeleitet und es wurde festgestellt, daß, während die ersten Waggon den Schienenwechsel überschritten hatten, sich derselbe vor den zwei letzten Waggonen öffnete, was zur Entgleisung führte. Dies wird auf leichtsinnige Handhabung des Weiches zurückgeführt, dessen der Weichenwächter Andreas Cernac beschuldigt wird, der auch verhaftet wurde.

Im Verhör genommen, gab Cernac an, daß er um 6 Uhr abends den Dienst antrat. Um 6.20 Uhr ließ er den nach Hatzfeld abgehenden Simpionzug ohne Anstand auf derselben Weiche, die dann der Todeszug passierte, durch. Um 6.35 Uhr ließ er dann den gemischten Zug durch. Der Zug hatte Verspätung und es fiel auf, daß sozusagen gleichzeitig mit diesem der Modoscher Zug abgelassen werden sollte. Der Kommission mußte auffallen, daß die umgestellte Weiche die Modoscher Richtung zeigte und somit entstand die Vermutung, der Weichensteller in der Meinung, daß der Hatzfelder Zug bereits die Zweigungsstelle passierte, sich auch schon für den Modoscher Zug vorbereitete und dabei nicht bemerkte, daß noch zwei Waggon des Hatzfelder Zuges die Weiche nicht passierten. Allerdings liegt auch darin eine Fatalität, daß zwei Eisenbahnzüge fast in gleicher Minute abgehen mußten.

Cernac beharrte auch im Laufe des weiteren Verhörs, daß er den Hebel der Weiche überhaupt nicht berührte. Er wurden auch vier weitere Eisenbahner einvernommen, die sich zu jener Zeit ebenfalls im Häuschen befanden. Alle vier gaben an, daß sie nicht gesehen haben, daß Cernac den Hebel umgestellt hätte. Sie haben überhaupt nichts gesehen, da sie beisammen saßen und ihr Abendbrot einnahmen.

Man hält es für unmöglich, daß die automatische Weichenvorrichtung sich von selbst, ohne menschliche Einwirkung, umstellte.

Einselheiten.

Der Anblick, der sich den Überlebenden des Unglücks bot, war furchtbar. Aus den Trümmern kam eine Zigeunerin schrecklich zerfleischt zum Vorschein. Sie war am ganzen Körper im wahren Sinne des Wortes in Stücke zerrissen. Bauch und Brust waren bis zum Halbe aufgeschlitzt und ein Fuß schleie ihr. Während der Bergungsarbeiten kamen da und dort Teile menschlicher Glieder zum Vorschein. Bald eine Hand, bald ein Fuß. Es wurde ein Gendarmerie-Wachmeister geborgen. Er war tot. Das Gewehr war bei ihm, ein Meter von ihm entfernt fand man seine Aktentasche. Es war Justin Saracin aus Gertianosch, dessen Begleitmann ihn im Stiche ließ. Er verspätete in Temeschwar den Zug und entging dieserart dem sicheren Tode. Er wird zwar seiner Disziplinarsstrafe nicht entgehen, aber er wird sie diesmal sicher leicht ertragen.

Blauwitze, die noch mit diesem Zuge fahren sollten oder wollten, saßen, als sie von der furchtbaren Katastrophe hörten. Eine große Menge hatte sie vor dem Tode gesehen.

Blauwitze, die noch mit diesem Zuge fahren sollten oder wollten, saßen, als sie von der furchtbaren Katastrophe hörten. Eine große Menge hatte sie vor dem Tode gesehen.

Blauwitze, die noch mit diesem Zuge fahren sollten oder wollten, saßen, als sie von der furchtbaren Katastrophe hörten. Eine große Menge hatte sie vor dem Tode gesehen.

Vom eigenen Mann ausgeraubt.

Aus Tereblestie (Autowina) wird uns geschrieben: Während die fleißige Frau Elisabetha Brunner auf dem Felde arbeitete, wurde ihre Wohnung und Haus bei hellem Tage ausgeraubt. Sie hatte ihren Mann Ladislaus Brunner in der Früh zuhause gelassen, weil er erkrankte, daß er krank sei und nicht aufs Feld kann. Als sie am Abend müde nach Hause kam, war ihr Mann nirgends zu finden, jedoch die Wohnung, Hof und Boden geplündert.

Den zweiten Tag stellte es sich durch Zeugen heraus, daß ihr Mann Kukuruz und Bohnen im Dorfe verkarft hatte und dann mit den überrestlichen Sachen nach Lozna (Jud. Dorohoi) durchgebrannt ist, um dort in Sosna, weit weg von zu Hause, ungestört Schnaps trinken zu können. Nachdem er nichts besitzt, hat er der Frau schon alles verkauft, Kuh, Geflügel und nun auch noch die letzten Sachen. Die Frau hat weinend die Anzeige gegen den Mann erstattet, jedoch kann ihr zu ihren „gestohlenen“ Gegenständen nicht mehr verholfen werden.

Verlobung in Mariensfeld.

In Mariensfeld haben sich in den letzten Tagen folgende Paare verlobt: Karl Pokorny mit Anna Reiz, Rudi Marschang mit Dori Grünfelder, Martin Kalesch mit Anna Hundar und Peter Günther mit Bertha Lustig. — Zu so vielem Glück, das in den Herzen der Jungverlobten lebt, wollen auch wir gratulieren. —le.

ARADER KINO-PROGRAMME:

Central-Kino: „Mädchenkönigin“.
Select-Kino: „Koralle der Königin“.

Marktberichte.

Banater Weizenmarkt.
Die Großmühlen notieren folgende nominelle Preise: Mullermehl 1020, 2er 995, 4er 970, 5er 930, 6er 860, Futtermehl 240, Kleie 220 Lei per 100 Kilo, inklusive Säde, ab Mühle. Die Weizenpreise können mit den rapid steigenden Weizenpreisen nicht Schritt halten und steigen demzufolge ebenfalls ständig in die Höhe.

Weizenhöchstpreise in Temeschwar und Arab.
Die städtische Interimskommission in Temeschwar hat folgende Höchstpreise festgesetzt: Mullermehl 9.50, 4er 8.50, 6er 6 Lei per Kilo, ab Mühle.

Im Detail 10.50, 9.50 und 6.50 pro Kilo. Brotpreise Halbbrot 10.50, Braumbrot 7 Lei pro Kilo.

Die städtische Interimskommission in Arab hat folgende Preise festgesetzt: Mullermehl 7.70, 4er 6.30, 6er 6.20 Lei pro Kilo. Im Arabmarkt 10.50, 10, 9 und 7 Lei pro Kilo. Brotpreise: Weizenbrot 11, Halbbrot 12, 4er Weizen 9.50, Schwarzbrot 8 Lei per Kilo.

Banater Getreidepreise.
(Amtlicher Kurs) Weizen 480, Roggen 380, Mais (Rohschä) 125, Gerste 220, Hafer 220, Bohnen 257, Hirse 160, Wildreis 260, Sonnenblumensamen (neu) 350, Hanfsamen 450, Reinsamen 460, Futtererbsen 300 Lei per 100 Kilo.

Berliner Getreidepreise.
Weizen 600, Roggen 640, Gerste 740, Hafer 535 Lei per 100 Kilo.

Wiener Marktpreise.
Getreidemarkt: Weizen 750, Roggen 495, Gerste 580, Hafer 400, Kartoffeln 500 Lei per 100 Kilo.

Wienmarkt: Käsen 34, Stiere 24, Kühe 26, Weinstock 16 Lei das Kilo Lebergewicht.

Sinne des Wortes in Stücke zerrissen. Bauch und Brust waren bis zum Halbe aufgeschlitzt und ein Fuß schleie ihr. Während der Bergungsarbeiten kamen da und dort Teile menschlicher Glieder zum Vorschein. Bald eine Hand, bald ein Fuß. Es wurde ein Gendarmerie-Wachmeister geborgen. Er war tot. Das Gewehr war bei ihm, ein Meter von ihm entfernt fand man seine Aktentasche. Es war Justin Saracin aus Gertianosch, dessen Begleitmann ihn im Stiche ließ. Er verspätete in Temeschwar den Zug und entging dieserart dem sicheren Tode. Er wird zwar seiner Disziplinarsstrafe nicht entgehen, aber er wird sie diesmal sicher leicht ertragen.



Briefkasten

Emmerich P-I, Mittschanab. Weber Moratorium, noch die Konvertierung hat mit Ihrer Angelegenheit etwas zu tun. Es war schade, sich in einen Prozeß einzulassen. Sie hätten Ihr Geld im Wege der Präfektur womöglich eher erhalten, als im gerichtlichen Verfahren. Wir raten Ihnen auch jetzt noch den Weg zu der Präfektur. Nehmen Sie das Gerichtsurteil mit und fragen Sie den Präfekten, ob es ein Vorgehen von einer Gemeinde ist, daß sie Sie so lange auf Ihr Geld warten läßt. Mit einem zweiten Advolaten fangen Sie nichts mehr an, denn sonst werden Sie von zwei Seiten gerupft. Rechnen Sie vor allem mit Ihrem Advolaten ab und dann, wenn Sie mit ihm im Reinen sind, betrauen Sie ihn, wenn Sie bei der Präfektur nichts erreichen sollten, mit der Abfassung des Lizitationsgesuches, das Sie dann selbst eingeben beim Gerichte. Dann hat der Advokat nur mehr so viel zu bekommen, was ihm für das Gesuch und die Teilnahme an der Lizitation gerichtlich zugewiesen wird, und dies bekommt er aus dem Ertrag der Lizitation.

Franz B-I, Brudenau. Der neue ungarische Ministerpräsident Julius v. Gömbös ist väterlicherseits Ungar. Er entstammt einem kleinen Adelsgeschlecht. Mütterlicherseits jedoch ist Gömbös deutsch, denn seine Mutter, die heute noch lebt, beherrscht nur in ganz geringem Maße die ungarische Sprache. Auch die Gattin des Ministerpräsidenten ist eine Deutsche, eine geborene Margaretha Fischer.

Jakob R-G, Abrechtstor. Wenn Sie nicht über 20 Tausend Reich im Besitze haben, haben Sie Anspruch auf Konvertierung von Reichsmark, in welchem Fall eine 50-prozentige Ermäßigung der Schuld eintritt. Die Schuldgeberin hatte ihre Forderung beim Gericht selbst anzumelden. Sie müssen daher abwarten, bis Sie vorgeladen werden.

Sebastian M-G, Neusantanna. Die Retourkarte ist bei der Rückfahrt abzustempeln. Wenn Sie dies verabsäumt haben, so müssen Sie Strafe bezahlen. Da hilft Ihnen kein Herrgott. Das ist so die Vorschrift und wird gerade so beurteilt, als wenn Sie ohne Karte einsteigen.

RADIO-PROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Freitag, den 21. Oktober.

- Bukarest, 17: Radio-Orchester. 20.45: Gesangsvortrag der Frau Uca de Barbu von der Klausenburg Oper. 21.45: Nachrichten.
- Berlin, 15.20: Sozialhygienische Fürsorge für Mutter und Kind. 19.10: Heiterer Abend. 21.20: Bauernschwänke.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.45: Jugendstunde: Länze aus drei Jahrhunderten. 22.15: Overtüre zu „Berliner Luft“.
- Prag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 15.30: Musikalische Arien und Lieder.
- Mühlacker (Stuttgart), 10.30: Lieberstunde. — 18.50: Vortragsort: Ist Nervosität heilbar? 19.30: Ein möbliertes Herr klagt sein Leid.
- Belgrad, 11: Konzert des Radioorchesters. 21.50: Nationallieder. 22.10: Klavierkonzert.
- Budapest, 12.50: Gesang und Klavier. 19.30: Ueberttragung der Vorstellung des Königl. Opernhauses.

Samstag, den 22. Oktober.

- Bukarest, 17: Gemischtes Konzert. 20: Opernübertragung aus dem Studio: „Das Nachtlager von Granada“. Romische Oper von Conradin Kreuzer.
- Berlin, 16.05: Blasorchesterkonzert. 20: Orchesterkonzert. Overtüre: „In der Natur“.
- Wien, 16.45: Chorvorträge. 19.40: Alte und neue volkstümliche Lieder.
- Prag, 16: Ueber häusliche Krankenpflege. 18.05: Landwirtschaftskunst.
- Mühlacker (Stuttgart), 10: Kammermusik. 16.30: Gesänge und heitere Lieder, gesungen von der Schiffer'schen Liebergruppe.
- Belgrad, 12.05: Konzert des Radioorchesters. 20: Violinkonzert. 20.50: Hörspiel.
- Budapest, 12.05: Balalaikakonzert. 21.45: Stimmenerkennung Eugen Vertis.

Billiges Brennholz
100 kg geschnittenes Holz Bel 48
1 Kistler Bel 560
Aufricht Holzplatz,
Arad, Gal. Wic. 1-2 (gegenüber dem Kinderhospital). Telefon 89.

Das neue Finanzgesetz.

(Schluß.)

Art. 12 lautet: „Art. 61 des Gesetzes über die direkten Steuern wird folgendermaßen abgeändert: Das Globaleinkommen besteht aus dem allgemeinen Einkommen, wovon die unten aufgezählten Abzüge nur auf Grund der jährlichen Erklärungen vorgenommen werden. Diese Erklärungen können vom Steuerzahler auch vor den bemessenden Instanzen ergänzt werden:

1. Elementar- und Additionsteuern nach Einkommen, die das Globaleinkommen bilden.
2. Zinsen, die gemäß Art. 521 der Zivilprozessordnung bei der „Casa de depuneri“ gezahlt oder hinterlegt wurden, u. chirographarische, hypothekarische oder privilegierte Schulden betreffen, soweit sie dem Gesetz nach nicht von den Elementarsteuern abgezogen worden sind.
3. Annuitäten nach Renten, zu deren Zahlung der Steuerpflichtige auf Grund eines nicht von ihm selber konstituierten Titels verpflichtet ist, sowie nach solchen, die von ihm durch Mitgliedschaft konstituiert wurden, gegenüber einer Wohlfahrtsanstalt oder mit auferlegten Verpflichtungen.
4. Defizite, die im vergangenen Jahr bei landwirtschaftlichen, kaufmännischen und industriellen Betrieben erlitten wurden, bis zur Höhe des Globaleinkommens, ohne auf die nachfolgenden Jahre übertragen werden zu können, wobei die Feststellung nach regelrecht und wahrheitsgemäß geführten Büchern oder auf Grund von sachverständigen Gutachten zu erfolgen hat.
5. Summen, die aus dem Einkommen für kulturelle und soziale Wohlfahrtsanstalten des Staates, der Komitate und der Gemeinden gegeben wurden, sofern sie nicht von den Elementarsteuern abgezogen worden sind.
6. Der Wert der Bücher und Zeitschriften, die von den Mitgliedern des Lehrkörpers gekauft wurden, gemäß den der Steuerkommission vorgelegten Rechnungen.

Bei Steuerpflichtigen, deren Gesamteinkommen unter 40.000 Lei liegt, darf die Globalsteuer nach Durchführung der Abzüge nicht unter 600 Lei sinken.

Bei Steuerpflichtigen mit einem Gesamteinkommen über 40.000 Lei darf die Globalsteuer nach Vornahme der oben genannten Abzüge 700 Lei nicht unterschreiten und auch nicht niedriger sein, als die Steuersumme, die nach einem Minimaleinkommen auf Grund folgender Gesichtspunkte festgestellt wird:

- a) Mietwert der Wohnung, b) Dienstpersonal der Familie, c) Automobile, d) jährlicher Aufwand des Steuerpflichtigen laut seiner eigenen Erklärung verbunden mit den Daten der Punkte a, b, c und den von den Finanzagenten festgestellten Elementen.

Das Einkommen wird für jede dieser bestimmenden Grundlagen folgendermaßen berechnet:
a) Der Mietwert der Wohnung mit Ausnahme der für Handel, Industrie oder Gewerbe verwendeten Teile ist gleichzusetzen dem für die Gebäudesteuer festgesetzten Bruttoertrag. Wenn das Immobilien von dieser Steuer befreit ist, wird der Mietwert der Ertragserschätzung gleichgestellt, die aus dem Vergleich mit ähnlichen vermieteten Gebäuden sich ergibt.

Das Gesamteinkommen des Steuerpflichtigen kann nicht kleiner angenommen werden, als dem doppelten Mietwert seiner Wohnung entspricht. Für die freien Berufe (Rechtsanwälte, Ärzte, Ingenieure usw.) werden die Bestimmungen des Art. 50 des Gesetzes über die Vereinfachung der direkten Steuern aus dem Jahre 1929 (Soll wohl heißen: 1923. Die Schriftleitung.) aufrechterhalten;

- b) für jeden Dienstboten 10.000 Lei;
- c) für jedes Automobil 60.000 Lei. Bei der Verwendung des Automobils für Berufszwecke wird bloß die Hälfte dieser Summe angenommen;
- d) im Vergleich zu dem Jahresaufwand des Steuerpflichtigen, kann das Einkommen nicht niedriger angesetzt werden als der vierte Teil dieser Ausgaben, wenn die Einschätzung nach den obigen Anhaltspunkten das Einkommen tiefer herabgedrückt hätte.

Das auf Grund dieser Indizien festgestellte Einkommen wird mit der entsprechenden Quote nach Vornahme der etwaigen Abzüge für Familienlasten gemäß Art. 64 besteuert.

Das Dienstpersonal und die verwendeten Fahrzeuge bei landwirtschaftlichen und Weinbaubetrieben werden nicht als solche Indizien betrachtet.

Art. 13. Die Steuerforderungen des Staates, des Komitates und der Gemeinden haben den Vorrang auf das gesamte Vermögen des Schuldners.

Bei Immobilien haben nur die Steuern nach diesem Immobilien den Vorrang vor den auf diesem Immobilien lastenden Hypotheken und nur für die letzten 3 Jahre. Die übrigen Forderungen gelten in der Reihenfolge ihrer Eintragung, während etwaige andere Forderungen des Staates unmittelbar nach der letzten Hypothek und vor jeglichem chirographarischen Gläubiger rangieren.

Der Arbeitgeber für die Globalsteuer des Angestellten haftbar.

Art. 14. Aktiengesellschaften, Industrielle, Kaufleute und alle, die andere Personen in ihrem Dienst haben, sind verpflichtet, von ihren Angestellten den Nachweis der Begleichung ihrer laufenden Globalsteuer zu fordern, bevor sie das Gehalt für den ersten Monat jedes Vierteljahres auszahlen. Wenn dieser Nachweis nicht erbracht wird, ist die entsprechende Steuer abzuziehen und in spätestens 10 Tagen nach Mitteilung der schuldigen Globalsteuersumme durch den Fiskus dem Staat abzuliefern.

Die Nichterfüllung dieser Verpflichtung gibt dem Fiskus das Recht, vom Arbeitgeber die Globalsteuer seines Angestellten einzutreiben, selbst wenn das Gehalt ausbezahlt worden ist. Die gleichen Regeln gelten für alle öffentlichen Verwaltungen und autonomen Anstalten.

Somit Art. 15 ist es dem Finanzadministratoren, Kassieren und Verwaltern öffentlicher Anstalten verboten, Akkreditive für andere als die vom Finanzministerium angegebenen Zwecke zu verwenden. Dagegen ist es ihnen verboten, ohne ausdrückliche Anordnung des Finanzministeriums aus ihren Einkassierungen Zahlungen zu leisten, wibrigensfalls sie wegen Vertrauensbruch strafrechtlich verfolgt werden.

Laut Art. 16 können Uebertretungsprotokolle in Steuer- und Zollsachen wegen Formalfehlern nicht für ungültig erklärt werden. Wenn die Gerichtsinstanzen Prozeßfehler feststellen, haben sie das Dossier zur Ergänzung zurückzusenden. Alle diesem Artikel widersprechenden Bestimmungen der Steuer- und Zollgesetze werden außer Kraft gesetzt.

Verlobung.

In Lemaheim hat sich Nikolaus Neurohr aus Grabaß mit Anna Anton verlobt.

Todesfall in Guttenbrunn.

Wie man uns aus Guttenbrunn mitteilt, starben dort in den letzten Tagen der 73-jährige Georg Reil, der 76-jährige Michael Guthier und der 72-jährige Georg Krämmer.

Meine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Tertiel 6 Lei oder die einseitige Benützungshöhe 26 Lei, im Tertiel 36 Lei. Briefkasten Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrenstraße 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), Telefon 21-32.

5 gängige Mühle, mit 36-er Schrotstein, 50 P. S. Saugmotor, in deutscher Großhandlung zu verkaufen. Der Betrieb kann täglich besichtigt werden. Näheres in der Verwaltung der „Araber Zeitung“. 1169

Gewerbetreibender, 46 Jahre alt, kinderlos, Haus- und Feldbesitzer in einer schwäbischen Gemeinde, sucht zwecks Heirat eine 40-45-jährige kinderlose wirtschaftsübige Frau. Angebote zu richten unter Chiffre „Gewerbetreibender“ an die Administration der „Araber Zeitung“. 1172

„Der Nebenschmitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues von Peter Bosar ist wieder in einem netten Büchlein zum Preise von Lei 25 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Kaufmann, 51 Jahre alt, Besitzer eines aufstehenden Geschäftes, wünscht zwecks Heirat die Bekanntschaft einer einleuchtenden Witwe, möglichst vom Lande, im Alter von 45 bis 50 Jahren, die über ein Barvermögen von mindestens 30.000 Lei verfügt, welche Barschaft durch entsprechende Sicherstellung gedeckt werden würde. Adresse: Abrechtstor (Teremia-mica) Nr. 61. Sub. Timis-Dorontal. 1180

Kostenanschläge und Rechnungen für Paumeister, Zimmerleute, Tischlerer und größerer Betriebe, die mit Tagelöhner oder Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung u Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Verwaltung der „Araber Zeitung“.

Adriano Malermeister I

Ausländische

Musterblätter

sowie Sprichwörter, ebentuell separate Sprichwörter in großer Auswahl, ständig lagend. Farbwarenhandlung

KERTESZ.

Timisoara, Str. Dacia (Hauptgasse 31). 1177.

Brennholz

Scheitholz per Klafter Lei 560, am billigsten zu erhalten: In trockenem

„Concurența“

Holzlager, Arad, Calea Saguna 176-178. (1166)

Spezialappengerzeuger.

Schul-, Vereins-, Feuerwehr-, Hausstapfen, Goldarbeiten für Uniformen, Marinebänder, ständig lagernd beim Erzeuger Peter Theiß, Temeschwar-Gilfahelstadt, Gumbadistraße 16a.

„Silbas Kochbuch“ und „Eisbäckereien“

büchlein in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Administration, oder in Temeschwar bei unserer Vertretung. Preis Lei 50 das Stück.

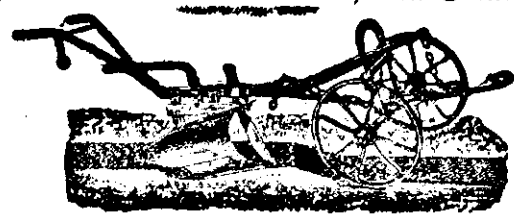
Damentaschen, Koffer

und sämtliche Lederwaren billigst beim Selbsterzeuger F e u e r, Temeschwar I., Merchgasse Nr. 8. 1126

Das Simay-Dampfbad Arad ist offen:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens u. an Sonntagen von 6 Uhr morgens an.

Vertretung, Lager- und Verkaufsstelle mit Fabrik-Preisen der weltberühmten Geräte der Firma



Rud. Gad, Leipzig

wie Ein- und Zweifachpflüge mit glasharter Spiegelstahl-Panzerplatten, Schare, Drillmaschine etc. etc. bei der Firma.

Fratii BURZA Gebrüder

Eisengroßhandlung und Lager von landwirtschaftlichen Maschinen Arad, Bulev. Reg. Ferdinand I. Nr. 28. Telefon Nr. 604.

1161

Das führende Blatt

im sächsischen, westlichen und oberen Erzgebirge sind die

Zwickauer Neuesten Nachrichten

Erfolgsreicheres Anzeigenblatt. Hochentwickelte Industrie in diesem Gebiet: Spielwaren, Metall- und Blechwarenfabriken, Emailkerwerke, Autofabriken, Wasamentfabriken, Verflückerer, Altpapierfabrikation. — Geschäftsstelle: Zwickau i. Sa. Innere Leipzigerstraße 18. Zweiganzstalt: Aue i. Erzgebirge, Bahnhofstraße 37.